

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 70 (1944)  
**Heft:** 33

**Illustration:** Halbmondschein-Sirenade  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Halbmondschein-Sirenade

„Ich möcht ja schüli gern e chli mit-ere umetürgge –  
aber lieber im Trochne!“

## Das Horoskop

Ein junger Mann, der im Begriffe stand sich zu verheiraten, wollte sich vergewissern, ob er recht daran tue, einen solchen Schritt zu wagen. Zufällig fiel ihm eine Zeitungsanzeige in die Hand:

Lassen Sie sich von mir Ihr Horoskop stellen. Zahlreiche Anerkennungs schreiben. Senden Sie mir Fr. 20.— Honorar, und 20 Cts. für Porto. Falls meine Auskunft unzutreffend oder unbefriedigend ist, sende ich Geld zurück. Gesetzlich geschützt. Hochachtungsvoll

Weissage-Institut «Veritas».

Der junge Mann entschloß sich, durch diese Anzeige veranlaßt, dem Institut mitzuteilen, daß er zu heiraten gedenke und bat um Zusendung einer Horoskop-Auskunft, und fügte seinem Brief einen Zwanzigfrankenschein bei.

Die Auskunft, die er erhielt, lautete:

Freitag: Ungünstiger Tag zur Eheschließung.  
Andere Unglückstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.

Das eingesandte Honorar hat er nicht zurückerhalten.

J. R. M.

**St. Moritz**  
**HOTEL ALBANA**  
„Guet und gnueg“  
Pensionspreis Fr. 14.50  
Wochenpauschal Fr. 120.—  
(alles inbegriffen)  
**Alfred Koch, Direktor**

**Exquisite Küche im 1. Stock**  
und die bekannten **Walliser Wein-Spezialitäten**  
**Walliser Keller**  
**CAVE VALAISANNE**  
Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-  
Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

## Zuckerkarten-Dialog

Frau Bünzli und Frau Huber treffen sich auf der Straße. Es entspinnt sich folgender Zuckerkarten-Diskurs:

Frau Huber: «Sind Sie au e so knapp mit em Zucker, Frau Bünzli?»

Frau Bünzli: «Ja, schüli, ich weiß gar nöd, mit was ich söll Confi mache.»

Frau Huber: «Dänked Sie, Frau Bünzli, d'Frau Müller hät ihre Zuckerkarte verchauft.»

Frau Bünzli: «Ja Sie säged, das isch aber doch soviel ich weiß schtrafbar oder?»

Frau Huber: «Natürli isch es schtrafbar, und übrigens isch es ganz e dummi Frau, dänked Sie, git sie die Chart ewäg für bloßi feuf Fränkli.»

Frau Bünzli: «Die isch ja nöd normal, e sone wichtigi und vielbegehrti Chart verchauft mer doch nöd für so wenig Gäld, ich verschtahne das wirkli nöd.»

Frau Huber: «Ja schließlich, 's Gäld chan mer hützufag au bruuche und wänn ja d'Frau Müller mit ihre Chart e uskunnt, isch es ja ihri Sach und gaht eus ja wilers nüt a.»

Frau Bünzli: «Natürli gaht's eus nüt a, und ich persönlich han nüt dergäge, im Gägeteil, eini vo mine Chart e isch für ...»

Frau Huber: «Was isch eini vo Ihre Chart e Frau Bünzli?»

Frau Bünzli: «Jää, nüt, ich meine nur, wänn mir öpper vielleicht e chli meh als feuf Franke gäb, würd ich eini vo mine Chart e ...»

Frau Huber: «... au verchauft, gälled Sie Frau Bünzli, säged Sie 's nur, ich gahne es niemerem go verzelle, es cha mir ja glich si. So so, händ Sie au e Chart verchauft? Was händ Sie derfür übercho?»

Frau Bünzli: «Ja eigetli no nüt, wüsed Sie, ich han lediglich öpperem welle dermit e Freud mache. Naturli han i zäh Franke übercho derfür, aber das isch ja Näbedsach.»

Frau Huber: So so, zäh Franke, ich han für mini nur siebe Franke übercho!» ...  
Trudy

## Gut gelagerter Witz

Ein Sonntagsjäger kaufte auf dem Heimweg einen Hasen, um sich vor seiner Gemahlin nicht zu blamieren. Als sich diese wunderte, daß das angeblich frisch geschossene Tier kein Fell mehr habe, erklärte er: «Weisch, dä han i halt grad bim Bade verwütscht!» -om-

**APERITIF**  
**Burgermeisterli**  
BASLER SPEZIALITÄT  
SEIT 1815

E. Meyer, Basel, Güterstraße 146